



Synthetische Futtermittel-inhaltsstoffe können allergische Reaktionen auslösen

Haut und Haar schützen einerseits gegen Einflüsse von außen, andererseits schützt die so genannte Barrierefunktion vor Verlust von Körperflüssigkeit und hält die Körpertemperatur konstant. Wenn dieses Zusammenspiel gestört ist, kommt es zu Hautkrankheiten. Viele Hautkrankheiten sind angeboren oder besitzen zumindest teilweise eine erbliche Komponente. Sie können bei unterschiedlichsten Ursachen sehr ähnlich aussehen. Deshalb ist es vor allem wichtig, die Auslöser von Hauterkrankungen herauszufinden. Allergene, Bakterien, Viren, Stress und Stoffwechselstörungen können das Wohlbefinden „in der eigenen Haut“ immens beeinträchtigen. Insbesondere Pilze und Parasiten stellen zudem eine mögliche Infektionsquelle für den Tierbesitzer dar. Weitere mögliche Ursachen für Hautprobleme können genetisch-, hormonell-, umwelt-, aber auch ernährungsbedingt sein. Parasitäre Hauterkrankungen durch Milben, Zecken, Insekten und Würmer und allergisch ausgelöste Hautkrankheiten wie Atopie, Kontaktdermatitis, Flohstich-, Futtermittel-, und Arzneimittelallergien sowie Folgen anderer Organkrankheiten und Immunschwäche sind die häufigsten Auslöser für Hautveränderungen.

Zum Aus-der-

Als vielseitigstes und größtes Organ überhaupt ist die Haut bei Hund und Katze permanent äußeren wie auch inneren Einflüssen ausgesetzt. Haut und Haar sind ein Spiegel der Gesundheit, weil sie sichtbar machen, ob sämtliche Vorgänge im Organismus störungsfrei ablaufen. Ein erstes Anzeichen für eine Hauterkrankung bei Hunden und Katzen ist dann gegeben, wenn sich die Tiere erkennbar in ihrer Haut nicht mehr wohlfühlen und sich den ganzen Tag kratzen.

Text: Bärbel Jost

Haut & Ernährung

Die Funktionsfähigkeit des Immunsystems wird durch die Qualität der Ernährung beeinflusst. Speziell chemische und synthetische Futtermittel-inhaltsstoffe können allergische Reaktionen der Haut bei Hund und Katze hervorrufen. Bei ernährungsbedingten Hauterkrankungen kommt Fettsäuremangel zwar selten als alleinige Hauptursache in Betracht, ist aber bei

vielen Hautproblemen von Bedeutung. Schuppenbildung am ganzen Körper ist oft ein Zeichen von Protein- und Vitaminmangel durch eine minderwertige unzureichende Ernährung. Die Fellqualität wird deutlich schlechter. Die Haare werden trocken und brüchig. Eine Vitamin-A-Behandlung kann diese Symptome beseitigen. Weiterhin kann insbesondere Biotinmangel zu Haarverlust im Bereich der

Allergene, Bakterien, Viren und Stress können das Wohlbefinden immens beeinträchtigen



FOTO: SCHANZ FOTO-DESIGN

FOTO: FOTOLIA / SANDY SCHULZE

Haut-fahren



FOTO: FOTOLIA / PATTIE

Zeichen für eine Hauterkrankung bei Hunden ist, wenn sich die Tiere den ganzen Tag kratzen

Augen, aber auch an anderen Körperstellen führen. Hauterkrankungen bei Zinkmangel in der Nahrung treten in mehreren Formen auf. Vor allem bei Huskies und Malamutes gibt es eine erbliche Veranlagung, die es verhindert, Zink im Organismus optimal zu

verwerten. Wenn gleichzeitig noch ein zu hoher Kalziumgehalt in der Nahrung (zu viel Getreide) vorliegt, treten Krusten und Schuppen an Augen, Nase, Ohren, an der Schnauze oder am Maul sowie an den Lefzen auf. Ebenso kann es zu einer übermäßigen Verhor-

nung mit tiefen Rissen an den Pfotenballen kommen. Dies ist speziell auch bei Welpen großwüchsiger Hunderassen der Fall.

Umweltbedingte Hauterkrankungen nehmen in letzter Zeit erheblich zu. Dafür kommen sehr viele Substanzen in Frage. Säuren und Laugen rufen sofortige Hautveränderungen hervor. Insektizide, Seifen, Spülmittel und die Bestandteile in drastisch wirkenden Reinigungsmitteln bewirken eine Kontaktdermatitis. Andererseits können ungeeignete Shampoos und Duftstoffe Reaktionen am ganzen Körper hervorrufen.

Gründliche Anamnese – wirksame Behandlung

Tierbesitzer sollten sich als Erstes fragen, was wohl die Ursache für Hautveränderungen bei ihrem Vierbeiner oder ihrer Samtpfote sein könnte. Deshalb ist grundsätzlich ganz schnell der Tierarzt oder ein Tierheilpraktiker als Fachmann gefragt. Denn wie bei einem Puzzle müssen bei tierischen Patienten mit Hautproblemen Anamnese, klinische Befunde und diagnostische Verfahren zusammengefügt werden. Erst dann ist die Voraussetzung für eine wirksame Behandlung geschaffen. Zur Linderung der Symptome muss manchmal, wenn auch nur für kurze Zeit, Kortison eingesetzt werden. Egal ob in Bezug auf Dosierung und Dauer gehören diese Behandlungsmethoden und Therapien ausschließlich in die Hände von Fachleuten. Eine Kurpfuscherei mit Hausmittelchen bei den meisten Hauterkrankungen ist nicht angezeigt und verhindert oft mögliche Heilungschancen. ■

Für weitere interessante Informationen empfehlen wir Ihnen das Patient-Tier-Sachbuch von Martin Bucksch „Hautkrankheiten beim Hund“ aus dem Ulmer Verlag, Stuttgart
ISBN 978-3-8001-5900-0

